

333 notiert

Alles Rosa



VON UWE BOGEN

Telefon:
07 11 / 7 20 57 - 333
E-Mail:
u.bogen@stn.zgs.de

Betrachten wir's durch die rosarote Brille: Martin Haug aus Renningen jagt rosafarbenen Fotos nach und stellt sie ins Internet. Wie wirkt die Farbe auf Menschen? Ein Selbstversuch.

Die emotionale Kraft von Rosa ist nicht zu unterschätzen. Rosa, erklärt mir ein Psychologe in seinem Weblexikon, macht uns „einfühlsamer und liebevoller“. Wer will das nicht mal sein? Vor über vier Jahren hat **Martin Haug**, Kreativdirektor einer Stuttgarter Agentur, die Leidenschaft gepackt, rosafarbene Fotomotive zu sammeln. „Es ist die Lieblingsfarbe meiner beiden kleinen Töchter“, sagt der 45-Jährige am 333-Telefon. Unermüdlich stellt er ein Rosa-Foto nach dem anderen ins Netz unter www.winzgeier.de. Über 1000 Aufnahmen sind es bisher. Er veranstaltet Rosa-Fotowettbewerbe und will „die Begeisterung für Rosa“ wecken. Bei mir ist's ihm gelungen.



Foto: Martin Haug

Rosa kann ein Balkon sein . . .

Sehr schöne, ja auch skurrile Aufnahmen habe ich bei ihm entdeckt – und war davon so berauscht, dass ich am Abend daheim sofort in meinem Kleiderschrank kramte. Ist da nicht noch ein rosafarbenes Hemd versteckt, das seit Jahren nicht mehr rauskam? Ich hab's gefunden, gebügelt und angezogen – schon war ich fertig für die Media Night von Promifotograf **Christof R. Sage** im Römerkastell (siehe Bericht in der gestrigen Ausgabe).

Ist Rosa nicht eine Frauenfarbe? Werden wir Jungs nicht auf Blau geeicht? Aber irgendwann lassen wir das Rosa in uns raus, nicht wahr Herr Bläser? Der Trompeter **Walter Scholz**, 73, trägt bei Sages großer Promisaue ebenfalls Rosa. Und noch etliche andere Männer mit rosafarbenen Krawatten oder Schals hab' ich gesehen. **Fl. Wommy Wonder** allerdings trägt Blau-Grün. „Im Trend ist die Farbe Gelb“, erklärt mir Olymp-Hemden-Seniorenhelfer **Eberhard Bezner**.



. . . Blüten am Straßenrand sind's . . .

Braucht ein Mann für Rosa Mut? Man(n) wird anders betrachtet, bilde ich mir ein. Hat mich da hinten nicht eine Bekannte gemustert? Später kommen wir ins Gespräch, und sie erklärt mir, meine langen Haare seien nicht schlecht. Zur Hemdenfarbe Rosa verliert sie kein Wort. Mut, ich will ehrlich sein, beweisen andere. Ein junger Mann kommt mit kurzen Edelhosen und Lackschuhen zur Media Night. Sieht cool aus. Ich will ihn loben für diese gewagte Kleidung, und er antwortet: „Privat würde ich nie so rumlaufen.“ Er sei Model und von einem großen Kaufhaus für diesen Abend gebucht.



. . . und ein Oldtimer samt Flamingos

Rosa ist die Farbe des Kitsches und der Schwulen. Ich will nicht behaupten, dass da ein Zusammenhang besteht. Bei Fotofan Haug, dem seine Motive meist zu fällig begegnen, löst Rosa Glücksgefühle aus: „Wenn ich ein gutes Rosa-Motiv im Alltag entdecke, ist das für mich so beglückend, wie wenn ich ein vierblättriges Kleeblatt oder einen Glücks-Cent finde.“ In der Pflanzenwelt wie in der Werbung ist Rosa eine Signalfarbe. Die Farbe soll wohl signalisieren: Hoppla, da ist kein Langweiler! Bei der Sage-Nacht waren so viele Adabeis, dass Rosa da nicht sticht. Rosa hatte mal was Feminines. Längst aber vermischen sich das Weibliche und Männliche. Sehen wir's optimistisch – durch die rosarote Brille. Alles wird gut? Nein, alles wird Rosa.

Mehr Fotos gibt's bei uns im Netz:
www.stuttgarter-nachrichten.de/bilder



Der Sonnengruß lockt die Sonne hinter den Wolken hervor: Die Yogalehrerinnen Stefanie Marquetant (Zweite v. li.) und Martina Mahner (Mitte) geben einen Kurs im Rosensteinpark Foto: Daniel Moritz

Wo Hunde und Graureiher tanzen

Neue Veranstaltungsreihe der entspannten Art: Yogalehrerinnen unterrichten einmal im Monat unter freiem Himmel

Die vielen Grünflächen in Stuttgart inspirieren Martina Mahner und Stefanie Marquetant, Yoga im Freien anzubieten. Bis zum Herbst gibt es einmal im Monat einen Kurs an unterschiedlichen Orten.

VON ANDREA JENEWEIN

STUTTGART. Eine Schar Wildgänse fliegt so dicht über den Rosensteinweg hinweg, dass ich erschrocken den Kopf einziehe und ins Taumeln gerate. Ich halte meinen gehetzten Schritt kurz an und schaue ihnen hinterher, wie sie gen Bad Cannstatt davonfliegen. „Stolz wie Adler“, geht es mir durch den Kopf, während ich hastig weiterlaufe. Schließlich habe ich einen Termin: Ich will selbst zum Adler werden.

Nein, das sind keine gedanklichen Höhenflüge. Denn der Adler, Garudasana, gehört noch zu den einfacheren Gleichgewichtsübungen beim Yoga.

Auf der Wiese direkt beim Rosensteinmuseum, neben den blühenden und duftenden Rosensträuchern, haben Martina Mahner und Stefanie Marquetant bereits ihre Yogamatten ausgebreitet. Die beiden Yogalehrerinnen haben zum „Sundowner – Yoga in the City“ eingeladen. Beim Sonnenuntergang im Freien Yoga zu machen, das ist naheliegend. Schließlich tragen viele Übungen im Yoga Tier- und Pflanzennamen wie etwa Hund oder Baum – oder eben Adler. Dennoch gibt es solche Angebote bisher in Stuttgart nur sehr sporadisch.

Mahner und Marquetant wollen über den Sommer hinweg einmal im Monat zum Yoga im Freien laden. „In Calw betreibe ich das Yogastudio 360 Grad gesund“, sagt Mahner. „Bei schönem Wetter gehe ich mit meinen Kursen zum Unterricht oft in den Garten.“

So entstand die Idee, die einzigartige Lage und schöne Umgebung Stuttgarts zu nutzen, um Yoga-Freunden jeden letzten Freitag im Monat einen entspannten Wochenendausgang zu verschaffen – jedes Mal an einem anderen Ort. Welche das sind, wollen sie nicht verraten. „Das soll immer eine Überraschung sein“, sagt Stefanie Marquetant, die in Stuttgart das Studio Farbenrausch & Atempause betreibt. Erst kurz vor

dem jeweiligen Termin wird die Örtlichkeit auf der Homepage bekanntgegeben. „Wir hätten gern Yoga auf dem Fernsehturm gemacht – aber das ist aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich“, sagt Marquetant.

Mitmachen können sowohl blutige Anfänger als auch Fortgeschrittene, die Kosten betragen 13 Euro. „Das Interesse ist sehr groß, wir haben selten so viel Reaktionen bekommen wie jetzt“, sagt Marquetant.

An diesem Tag ist der Himmel bewölkt, der Sonnenuntergang wird wohl nicht zu sehen sein. Deshalb erscheinen weniger Menschen, als sich angemeldet haben. Pech für den, der nicht gekommen ist: Als wir mit dem Sonnengruß begonnen und die Arme

gen Himmel gereckt haben, reißt die Wolkendecke auf, und die Sonnenstrahlen durchbohren uns wie Flammenschwerter.

Mahner und Marquetant hingegen sorgen dafür, dass die Übungen nicht in die Glieder fahren. Manch eine allerdings fordert einem doch tierisch viel ab, etwa Mandukasana, der Frosch. Ausgangsposition ist der Fersensitz. Die Beine werden auseinander genommen, die Waden leicht nach außen gedreht. Man setzt sich zwischen die Beine. Nach ein paar Sekunden schon will man lieber auf den Prinzen verzichten, als länger als Frosch zu verharren.

Abwechselnd leiten Mahner und Marquetant die Übungen an. Die jeweils andere korrigiert bei den Schützlingen die Haltung. „Du hast ein Problem mit dem unteren Rücken“, sagt Mahner zu mir – und zeigt mir, wie ich mich langsam, Wirbel für Wirbel, abrollen soll. Wie heißt die Übung nur wieder? Passend wäre der Name Klapperschlange. Aber die Kobra, Bhujangasana, hatten wir dafür schon, beim Sonnengruß.

Langsam merke ich, wie die Übungen, die Atemtechnik, die man dabei einsetzt, und die Natur mit ihren Geräuschen, Gerüchen und Farben ihre Wirkung tun. Ich fühle mich entspannt und aufgeräumt. „Für mich ist Yoga eine Art Hausputz“, sagt Mahner.

Auf dem Heimweg sehe ich im Park einen Graureiher, stolz wie ein Kranich. Das nächste Mal will ich es ihm gleichtun. Bekasana, der Kranich, zählt nämlich zu den anspruchsvolleren Gleichgewichtsübungen.

<http://sundowneryoga.blogspot.com/>

Hintergrund

Yogaunterricht – eine Auswahl

- Farbenrausch & Atempause, Tel.: 6 33 85 53, www.farbenrausch.net, Rötestraße 5.
- 360 Grad gesund, Tel.: 0 70 51 / 93 81 91, www.360gradgesund.de, Herrenberger Straße 14 in Calw.
- Deutsche Akademie für traditionelles Yoga, Tel.: 12 17 83 65, www.traditionelles-yoga.de, Rotebühlstraße 63.
- Tanuyoga, Tel.: 0 71 56 / 4 37 90 01, www.tanuyoga.de, Weissenburgstraße 32.
- Yoga Mitte, Tel.: 6 72 47 67, www.yoga-mitte-stuttgart.de, Sophienstraße 39.

- Yogapur, Tel.: 01 57 / 72 59 60 03, www.yoga-pur.com, Hermann-Pleuerstraße 20.
- Yogaschule Soham Yoga, Tel.: 5 05 66 00, www.sohamyoga.de, Mercedesstraße 31A.
- Yoga Stuttgart, Tel.: 6 15 71 55, www.yoga-stuttgart.de, Vogelsangstraße 5.
- Yoga Süd, Tel.: 6 33 88 52, www.yoga-sued.de, Strohhof 15A.
- Yoga West, Tel.: 6 33 62 62, www.iyoga-stuttgart.de, Schwabstraße 12A.
- Yoga-Zentrum, Tel.: 6 36 11 88, www.yoga-schule-satya.de, Rosenbergsstraße 50. (anj)

„Es könnte unser letztes Konzert sein“

Eric Gauthier über den zehnten Geburtstag seiner Band, musikalische Freiheit und ewig junge Liebe

VON UWE BOGEN

STUTTGART. Als Tänzer ist Ballettintendant Eric Gauthier gerade erst mit seinem Programm „Lucky Seven“ gefeiert worden – am kommenden Freitag, 20 Uhr, kehrt er nun als Rockmusiker auf die große Bühne des Theaterhauses zurück. Seine Band feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Wir sprachen mit dem Kanadier über Doppel-Begabungen, Karrierestress und Liebespoesie.

Herr Gauthier, was gibt Ihnen die Musik, was Ihnen der Tanz nicht geben kann?
Sie gibt mir Freiheit auf der Bühne.

Beim Ballett werden Sie geknechtet und Ihrer Freiheit beraubt?

Beim Tanzen ist alles vorgegeben. Jeder Schritt muss stimmen, sonst bekommst du Ärger. Mit der Band kann ich spontan machen, was ich will. Ich kann mir eine Flasche auf den Kopf hauen, wenn ich plötzlich Lust dazu habe. Ich kann wie wild hin- und herspringen und dann wieder ruhig sein.

Hört sich an, als würde Ihnen das mehr Spaß machen.

Nein, nein, das nicht. Tanzen macht auch sehr viel Spaß. Aber Freiheit gibt's nur bei Rock'n'Roll.

Vor zehn Jahren haben Sie als Sänger und Songschreiber mit der Band Royaltease angefangen.

Ja, wir gaben im Café Stella vor etwa 100 Zuhörern unser erstes Konzert. Die Band hat sich aus einem musikalischen Projekt von Ballett und Schauspiel mit dem Schlagzeuger Reinhardt Albrecht entwickelt. In Toronto hatte ich schon in einer Band gespielt, das war aber eher Punk. Reinhardt

Zur Person

Eric Gauthier

- Der in Kanada geborene Künstler ist Tänzer und Rockmusiker. Er leitet das Ensemble Gauthier Dance am Theaterhaus Stuttgart. Zum Ende der Spielzeit 2006/2007 gab er sein Engagement als Solist beim Stuttgarter Staatsballett auf, um sich seinen eigenen Projekten Tanz und Rockmusik zu widmen.
- 1996 war er mit Ballettintendant und seinem Förderer Reid Anderson nach Stuttgart gekommen. Zuvor lebte er in Montreal und Toronto.
- Innerhalb von drei Jahren ist Eric Gauthier der Sprung vom charismatischen Publikumsliebhaber des Stuttgarter Balletts zum international gefragten Choreografen und künstlerischen Leiter seiner eigenen Truppe im Theaterhaus gelungen. (ubo)

schlug vor, eine Band zu gründen. Das fand ich cool. Meinen ersten Song habe ich übrigens mit 13 geschrieben.

Wie heißt das früheste Werk?

„Make Me Want To Live“, du gibst mir die Lust auf Leben. Kürzlich hab ich den Song auf dem Heusteigviertelfest gespielt. Ich sag' dann immer, meinen ersten Song schrieb ich mit drei, aber ich war schon 13.

Wie haben sich Ihre Musik und Ihre Texte in allen den Jahren entwickelt?

Als Teenager habe ich viel unbefangener über die Liebe geschrieben. Heute reflektiere ich das vielleicht ein wenig. Obwohl.

Natürlich geht es auch heute immer noch um Liebe, um junge Liebe. Mit Erwachsenen werden lassen wir uns noch Zeit. Mein Vorbild ist der Rockmusiker Ryan Adams, bitte nicht verwechseln mit Bryan Adams.

Für ihre jüngsten Ballettproduktion „Lucky Seven“ gab es phänomenale Kritiken.

Wir waren am Wochenende damit in München. Wir waren im Theaterhaus siebenmal ausverkauft, hatten über 50 000 Zuschauer. Für das Bandjubiläumskonzert am nächsten Freitag aber gibt es noch einige Karten. Aber egal, wir machen eine große Party. Mit einer großen Lightshow, das wollte ich immer schon. Es soll ein richtiges Fun-Konzert werden. Wir werden tagelang dafür proben. Sonst haben wir wenig Zeit zum Proben. Es könnte unser letztes Konzert sein.

Habe ich das richtig verstanden – Sie wollen sich als Popstar verabschieden?

Wer weiß das schon? Ich habe so viel zu tun und kaum noch Zeit für die Musik. Und dann bin ich ja auch noch Vater geworden.

Zu viel Stress?

Es ist kein Stress, wenn man es gern macht.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen: Die Rockband oder das Tanzensemble?

Weder noch, nur Frau und Kind. Wir machen das tatsächlich. Im Sommer gehen wir für zwei Wochen nach Korfu.

Wenn Sie Ihr Abschiedskonzert heil überstanden haben?

Ja, ich werde dann nur noch ab und zu als Musiker im Flaneursalon von Ihrem Kollegen Joe Bauer im kleinen Rahmen auftreten, das finde ich großartig.



Tänzer Eric Gauthier, der Rocksänger Foto: F.K.

Es gibt dann keinen Weg auf die Rockbühne zurück?

Barbra Streisand hat schon viele Abschiedskonzerte gegeben. Das sollten wir auch so tun. So funktioniert das Showgeschäft.

- Eric Gauthier & Band, Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Bestehen, mit Vorband Café Jazz aus Dresden, 15. Juli, 20 Uhr, Theaterhaus, Karten unter Telefon 0711 / 4 02 07 20 und an der Abendkasse.